

Zur Datierung von J. F. Primissers Gedicht an Erzherzog Johann.

In dieser Zeitschrift III 53, S. 190—192 wurde das handschriftliche, undatierte Begrüßungs-poëm an Erzherzog Johann aus inneren Gründen auf den 2. IX. 1801 verlegt, an welchem Tage es im Theater, das der Prinz „unter allgemeinem Jubel“ besuchte, verlesen worden wäre. Eine urkundliche Bestätigung dieser Annahme gibt die „Beilage zum Innsbrucker Wochenblatt (1801) Nr. 37 den 14. September 1801“¹⁾. Schon Nr. 36 des Innsbrucker Wochenblattes vom 7. September 1801 brachte im „Auszug der merkwürdigern Begebenheiten der gegenwärtigen Zeit-Geschichte“ die kurze Nachricht vom Eintreffen des Erzherzogs in der Landeshauptstadt am 1. September 1801. Die vorbehaltene ausführliche Darstellung der Ankunftsfeierlichkeiten erfolgte in der genannten Beilage; an sie schließt sich das (in seiner Anonymität unangetastete) Primisser'sche Gedicht unter dem, durch die Worte des Festberichtes veranlaßten, also unauthentischen Titel „Prolog“. Daß die Druckvorlage Primissers Originalkonzept gewesen ist, erhellt daraus, daß der Druck das dialektische Versehen der Hs. V. 18 *deinem* statt *deinen* beibehält und in V. 22, durch die vielen Korrekturen im Ms. irregulär, die Interpunktion der ersten Niederschrift *Johann, hoch* (vgl. den Apparat zu V. 22, a. a. O. S. 193) bewahrt. Die wenigen übrigen, lediglich interpunktionellen oder orthographischen Abweichungen des Druckes von der Handschrift kennzeichnen jenen nur als ungenau und sind daher für die Textgestaltung völlig wertlos. Der Bericht der Beilage scheint

¹⁾ „Tags nach der Ankunft allhier, am Mittwoch [den 2./IX.], erfreuten Se. Königl. Hoheit unser Hofnationaltheater mit Ihrer hohen Gegenwart, wo höchstselbe unter allgemeinem Jubel empfangen wurden. Es ward ein Schauspiel, das Epigram, gegeben, das Haus war mit Wachs prachtvoll beleuchtet, und unser trefliche(r) Schauspieler, Herr Fischer, sprach den am Schlusse dieser Nachricht folgenden Prolog, der, wie uns schien, Sr. Kgl. Hoheit nicht misfiel.“

auch die Zs. III 50 S. 493 vorgetragene Annahme zu bestätigen, daß Primissers Beamtenlaufbahn durch seine loyale Gelegenheitsdichterei günstig beeinflusst wurde.

Innsbruck.

O. Schissel von Fleschenberg.

J. F. Primissers Begrüßungen der Erzherzogin Elisabeth 1797 und 1801.

Erzherzogin Maria Elisabeth flüchtete wegen drohender Feindesgefahr während der Jahre 1796—1801 fünfmal aus Innsbruck. Fünfmal hatten also die offiziellen Gelegenheitsdichter der Stadt die Aufgabe, die Rückkehr der Prinzessin zu feiern. Primisser unterzog sich ihr zweimal. Zunächst besang er die zweite Rückkunft der Erzherzogin aus Benediktbeuern (Carl Unterkircher, Chronik von Innsbruck Nr. 1561). Daß der in Mayrs Forschungen und Mitteilungen V 56 f. abgedruckte Text auf den 14. VIII. 1797 zu beziehen ist, erhellt aus der Sommersituation (V. 12 ff.) und aus der Anspielung der V. 15 ff. auf das (allerdings zu Lehrbachs Ehren veranstaltete) Freischießen vom 23. VII. 1797 (Unterkircher Nr. 1560). Der V. 9 gerühmte „Friedens-Seegen“ geht auf die in Innsbruck am 24. IV. 1797 (Unterkircher Nr. 1556) eingelangte Nachricht von den Friedens-Präliminarien zu Leoben zurück. In den Sommer fiel zwar auch die Ankunft der Erzherzogin in Innsbruck am 24. VII. 1800 (Unterkircher Nr. 1597). Doch ist die Nachricht über den Waffenstillstand von Parsdorff, die am 16. VII. nach Innsbruck drang (Unterkircher Nr. 1596), kaum geeignet, an „Friedens-Seegen“ denken zu lassen und die Abwesenheit der Erzherzogin während dieser, ihrer vierten, Flucht zu kurz¹⁾, um überhaupt die pompöse Art der Begrüßung zu rechtfertigen.

¹⁾ Sie dauerte nur vom 14.—24./VII. 1800, also 10 Tage.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [3_54](#)

Autor(en)/Author(s): Schissel von Fleschenberg Othmar

Artikel/Article: [Zur Datierung von J.F. Prismsers Gedicht an Erzherzog Johann. 357-358](#)